

Die ITI Sektion trauert: Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart gestorben

Dr. Georg Bach



Die Deutsche ITI Sektion trauert um einen hervorragenden Kieferchirurgen, herausragenden Wissenschaftler und begnadeten Lehrer – zum Tode von Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart. Viel zu früh verstarb Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart Mitte August dieses Jahres, er erlag einem heimtückischen Leiden.

Als Kind des badischen Pforzheim wuchs Dieter Weingart nicht nur im Südweststaat auf, nein, er blieb diesem – mit kurzen Unterbrechungen – auch ein Leben lang treu. Wer indes aus dieser lokalen Beständigkeit darauf schließen möge, dass Dieter Weingart ein „fixiertes, in engen Grenzen verlaufendes“ Leben geführt hätte, der sieht sich indes komplett getäuscht: Das exakte Gegenteil traf zu – Offenheit, enorme Schaffenskraft und Lust, Neues zu entdecken, das vielmehr zeichnete Dieter Weingart aus.

Vor seiner akademischen Laufbahn absolvierte der junge Weingart, nur Wenigen ist dies bekannt, eine Zahntechnikerlehre, dem sich rasch die Studien der Human- und Zahnmedizin und dann die Ausbildung zum Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen anschlossen. Diese kieferchirurgische Ausbildung konnte Dieter Weingart in Freiburg im Breisgau absolvieren und stieß zur legendären „Freiburger Truppe“ um Prof. Dr. Wilfried Schilli, der zu seinem sicherlich wichtigsten Förderer und akademischen Lehrmeister wurde. Aber im 6. Stock der Freiburger Zahnklinik bekam Weingart nicht nur das breite Spektrum der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirur-

gie vermittelt, nein, zu dieser Zeit war Freiburg auch eines der entscheidenden Zentren für orale Implantationen und für das junge, gerade gegründete Internationale Team für Implantologie.

Und dieses ITI avancierte zu einem roten Faden, der sich durch das künftige Leben von Dieter Weingart durchgehend zog. Das kongeniale Freiburger Duo Schilli–Krekeler war somit für den Einstieg Weingarts in die Orale Implantologie verantwortlich, nahtlos schloss sich die westfälische Zeit hier an, als Weingart mit Prof. Joos und Prof. Kleinheinz von Freiburg nach Münster wechselte. Der nächste Höhepunkt seiner akademischen Karriere folgte rasch – Weingart wurde zum Leiter der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Katharinen-Hospitals in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart und behielt diese Position bis zu seinem viel zu frühen Tod inne.

Diese steile Karriere Weingarts, die immer nur eine Richtung kannte, nämlich die nach oben, kann mit Fug und Recht als beredter Beweis für seine außerordentlichen Fähigkeiten gewertet werden! In seiner neuen Position in Stuttgart zeigte sich neben den anerkannten wissenschaftlichen und fachlichen Fähigkeiten Weingarts eine weitere Eigenschaft, die sich für seine Abteilung als segensvoll erweisen sollte, die der ausgesprochenen Befähigung zur Lehre und zur Netzwerkbildung!

Und so bildete Weingart nicht nur eine ganze Generation bemerkenswerter

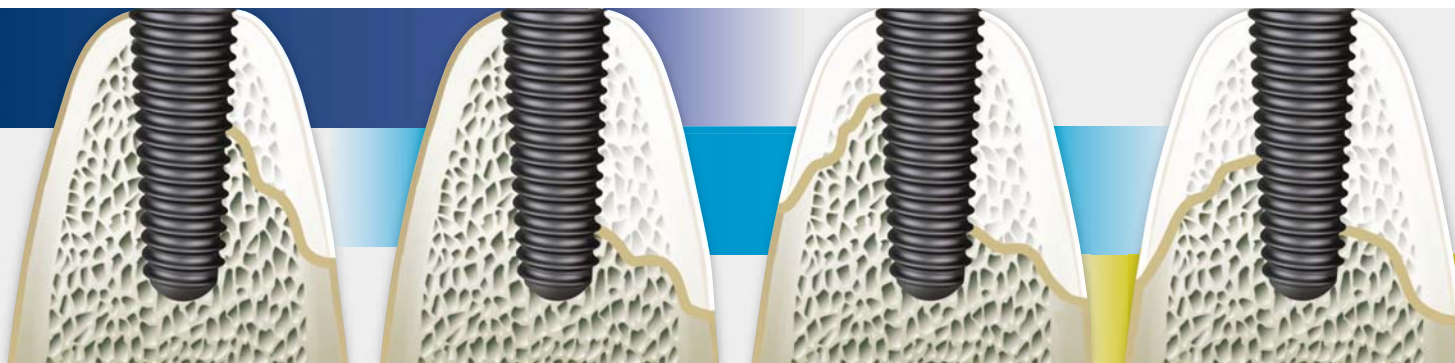
Wissenschaftler sowie Oral- und Kieferchirurgen aus, nein, diese konnten wiederum das erworbene Wissen an ihren neuen Wirkungsstätten an Universitäten und in freien Praxen weitergeben. Alle die Dinge darzustellen, die Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart in seiner Schaffensphase und darüber hinaus angestoßen hat, würde den auferlegten Rahmen dieses Nachrufs weitaus sprengen. Unbedingt erwähnt werden sollten aber seine Entwicklungen und Forschungen zur osteosynthetischen Versorgung von Kieferfrakturen, zur Behandlung von Malignomen und dann natürlich zur Implantologie! Visionär, wie Weingart lebenslang war, erkannte er das unglaubliche Potenzial des zahnärztlichen Fachbereichs der Implantologie und führte diesen vehement in die wissenschaftliche Forschung ein.

Als früher Fellow des ITI und später als dessen (zweiter deutscher) Präsident (nach Schilli) vermochte er der Oralen Implantologie einen weiteren erheblichen Schub zu geben, und das Ringen um dieses zahnärztliche Fachgebiet war auch das, was Weingart ständig bewegte.

Wir trauern um einen großen Visionär, hervorragenden Wissenschaftler und Chirurgen und um einen ganz besonderen Menschen, der uns viel zu früh verlassen musste und der eine ungemäße große Lücke hinterlässt.

Quelle: ITI – International Team for Implantology

Das defektorientierte Geistlich-Konzept



KLASSIFIKATION DER ALVEOLARKAMMDEFEKTE*

Guided Bone Regeneration

kleine Knochendefekte

Stabilized Bone Regeneration

kleinere komplexe Knochendefekte

Customized Bone Regeneration

größere komplexe Knochendefekte

EMPFOHLENE MATERIALIEN

Geistlich Bio-Oss® Geistlich Bio-Gide®



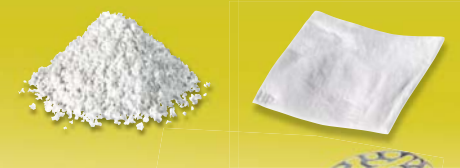
Titan-Pins

Geistlich Bio-Oss® Geistlich Bio-Gide®



Schirmschrauben

Geistlich Bio-Oss® Geistlich Bio-Gide®



Mikroschrauben



Titangitter

Yxoss CBR®
hergestellt von ReOss®

*modifiziert nach Terheyden H. (2010). DZZ 65:320-331

Bitte senden Sie mir folgende Broschüren zu:

- Informationsbroschüre | Das defektorientierte Geistlich-Konzept
- Therapiekonzepte | Kleinere Knochenaugmentationen
- Broschüre | Instrumente und Zubehör
- Yxoss CBR® Produktkatalog mit Therapiekonzepten

Mehr Stabilität und Sicherheit

Geistlich Biomaterials Vertriebsgesellschaft mbH
Schneidweg 5 | 76534 Baden-Baden
Tel. 07223 9624-0 | Fax 07223 9624-10
info@geistlich.de | www.geistlich.de